

Nr. 852

Psychostress und Leberwurst

Schwank

in

3 Akten

für 4 Damen und 5 Herren

von

Albert Kräuter

**Theaterverlag Rieder
Postfach 11 64 · 86648 Wemding
Tel. 0 90 92/2 42 · Fax 0 90 92/56 07
E-Mail: info@theaterverlag-rieder.de
Internet: www.theaterverlag-rieder.de**

AUFFÜHRUNGSBEDINGUNGEN:

Das Theaterstück einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar.

Das Aufführungsrecht dieses Theaterstücks kann nur durch einen gesonderten Aufführungsvertrag zwischen der Bühne und dem Verlag erworben werden. Das hierin erhaltene Aufführungsrecht setzt den Erwerb des vollen Rollensatzes voraus. Einzelhefte sind unverkäuflich und berechtigen nicht zur Aufführung. Im Preis des Aufführungsmaterials sind keine Lizenzgebühren enthalten. Diese werden gesondert nach dem Aufführungsvertrag abgerechnet.

Sämtliche Rechtsbeziehungen zwischen Verlag und Bühne regeln sich nach dem Urheberrechtsgesetz. Widerrechtliche Vervielfältigungen aller Art, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung sowie Verarbeitung in elektronischen Systemen, unerlaubtes Aufführen und unbezahlte Wiederholungsaufführungen ziehen als Verstoß gegen das Urheberrechtsgesetz (§§ 96, 97, 106 ff.) zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich.

Für Berufsbühnen, Fernsehen und Hörfunk gelten gesonderte vertragliche Regelungen. Videoaufzeichnungen müssen dem Verlag vorher schriftlich gemeldet und eine gesonderte vertragliche Vereinbarung getroffen werden.

Theaterverlag Rieder

Inhaltsangabe:

Selbstbewusst erscheint Gundula am Hof der Familie Vilsbauer und behauptet, sie wäre hier zuhause. Schon bald merkt man, dass die Frau einen "geistigen Dachsaden" haben muss und prompt stellt sich heraus: Sie ist aus einem Heim für psychisch Kranke ausgebücht! So arbeitet man nun intensiv daran, die Dame wieder loszuwerden, selbst Polizeigewalt wird in Betracht gezogen! Die "Verhaftung" jedoch gestaltet sich nicht so einfach wie erwartet, und zu allem Unglück steckt der herbeigeholte Anstaltsarzt Dr. Hirnbrand auch noch den Dorfgendarmen in die Klapsmühle - versehentlich natürlich. Dabei ist besagte Dame gar nicht so gefährlich wie man angenommen hatte, man erfährt, dass Gundula nur ihr Erinnerungsvermögen verlor und als "harmlos" eingestuft werden kann. Trotzdem ist man sich einig: Eine wildfremde Frau kann doch nicht einfach hier am Hof wohnen, sie muss dahin zurück wo sie hergekommen ist, basta! Ein Rätsel allerdings bleibt eine ominöse Urkunde, welche laut Gundula hier, und nur hier am Hof versteckt sein soll. Dieses unauffindbare Dokument jedoch erscheint momentan nicht so wichtig, erst einmal stehen die Vorbereitungen für den fünfzigsten Geburtstag des Bauern an. Und nicht nur Gundula, nein, alle tragen zu einem "guten Gelingen" des Festes bei: Die garstige Nachbarin, die schwerhörige Oma, einige verwirrte Herren und eventuell gar noch eine Bauchtänzerin mit Gipsfuß! Auf Überraschungen darf man also gefasst sein, aber auch darauf, dass trotz vieler Turbulenzen ein allerseits gutes und glückliches Ende nicht ausbleiben wird.

DER AUTOR

Darsteller:

1. **Gundula Störrisch (109 Einsätze),**
40 bis 50 Jahre
2. **Vinzenz Vilsbauer (128 Einsätze),**
ca. 50 Jahre, Bauer am Hof, Witwer
3. **Benno Vilsbauer (151 Einsätze),**
Sohn, ca. 30 Jahre, Typ Junggeselle
4. **Rosi Vilsbauer (115 Einsätze),**
Tochter, ca. 20 Jahre, selbstbewusst, jugendlicher Elan
5. **Oma (Wally) (84 Einsätze),**
ziemlich garstig, schwerhörig, ca. 80 Jahre
6. **Waldemar Hasenschreck (72 Einsätze),**
Dorfpolizist, etwas "giftig", übereifrig
7. **Xaver (56 Einsätze),**
Nachbar, tollpatschig und schwer von Begriff
8. **Erna (34 Einsätze),**
seine Frau, Dorftratsche
9. **Archibald Hirnbrand (23 Einsätze),**
Anstaltsarzt

2 Statisten im 2. Akt, 7. Szene

Bühnenbild:

Ein Bühnenbild, allgemeine bäuerliche Einrichtung: Ein Tisch, vier Stühle, Sofa, Küchenbuffet und ein Wandschränkchen. Das Wandschränkchen sollte etwa auf einer Höhe von 170 cm in die Wand eingelassen sein, ist von vorne und hinten zugänglich und hat eine Größe von ca. H40 x B40 cm. Auf weitere für den Spielablauf erforderliche Utensilien bzw. Garderobe wird im Text des Stückes hingewiesen.

Ein Fenster ist nicht vorgesehen, benötigte Zugänge sind:

Türe links: Eingang / Ausgang;

Türe Mitte: Hausflur oder Treppe nach oben;

Türe rechts: Küche (auch zum Flur oder nach draußen).

Spieldauer: ca. 120 Min.

1. Akt

1. Szene

Rosi, Vinzenz

(Es ist Donnerstag. Rosi – lässige Bekleidung, Jeanshose – sitzt am Tisch, vor ihr zwei oder drei Tassen und eine Kanne Kaffee, Tablett liegt bereit. Sie schenkt sich eine Tasse ein, blättert in einer Zeitung. Auf der Anrichte oder dem Büffet liegen Mitbringsel von einem Volksfest: Ein Lebkuchenherz, ein Windrad sowie ein Luftballon oder ähnliches. Ein Telefon steht bereit. Vinzenz – etwas altmodischer Typ, Werktagskleidung, führt eine Taschenuhr mit sich, kommt von oben, unausgeschlafen, zieht seine Hosenträger auf)

Vinzenz: Guten Morgen.

Rosi: *(anfangs fröhlich)* Guten Morgen Papa.

Vinzenz: Was ist, was ist mit einem Frühstück?

Rosi: Einen Kaffee hab ich gemacht.

Vinzenz: Ja, ...und weiter?

Rosi: Nix weiter. Es ist ja nix da. Bloß ein trocknes Brot ist noch draußen.

Vinzenz: Des gibt's doch net. Wir werden doch irgendwas essbares im Haus haben?

Rosi: Nein! Hab ich doch g'sagt, dass nix da is.

Vinzenz: Ja wieso, wieso kaufst denn dann nix ein? Da hättest doch schon längst einkaufen können, wenn du schon siehst, dass nix da is!

Rosi: *(steht auf)* Wieso Einkaufen? Wieso ich? Und von meiner Schul' sagst nix?! Ich hab jetzt wirklich Tag und Nacht g'lernt für die Abschlussprüfungen, meinst da hab ich noch Zeit für »Einkaufen« oder sonst irgendwelche Jobs da am Hof?

Vinzenz: Und ich? Soll ich des auch noch machen? Als wie wenn ich net sowieso g'nug Arbeit hätt!

Rosi: Andere Väter wärn froh, wenn ihre Töchter so ein gutes Abschlusszeugnis heimbringen täten, und du? Du jammerst rum, weil ich net beim Einkaufen war.

- Vinzenz:** Na ja, jetzt is sie ja vorbei, die Lernerei. Gott sei Dank! Da kannst du dich wenigstens mal g'scheit um den Haushalt kümmern.
- Rosi:** Du bist gut! Nein nein Papa, ich hab dir doch schon lang g'sagt, dass ich zum Arbeiten anfang'. Ich möcht' mein eigenes Geld verdienen..., oder zahlst du mir was, wenn ich daheim arbeit'?
- Vinzenz:** Zahlen? Ich dir? Des kannst vergessen!
- Rosi:** Also! Überhaupt is ja der Benno auch noch da. Dann muss sich halt *der* um den Haushalt kümmern. Warum sagst es denn ihm net?
- Vinzenz:** Ach dem Langweiler..., bis der sich mal zu irgendwas aufrafft, da mach ich's gleich selber. (*bemerkt das Windrad*) Sag mal, was is denn des eigentlich für ein Kitsch, der da schon die ganze Zeit rumliegt?
- Rosi:** Des ist was vom Volksfest!
- Vinzenz:** Vom Volksfest? Aha...! (*sieht sich das Lebkuchenherz an, liest davon ab*) »Mein Schatz«, so so, »mein Schatz«! Wer hat dir denn des g'schenkt?
- Rosi:** Brauchst gar net lang herumraten: Der Toni! Aber von Romantik verstehst ja du sowieso nix.
- Vinzenz:** Toni...? Sag bloß, des is der vom Huberschneider, drüben von Neukirchen?
- Rosi:** Genau der!
- Vinzenz:** Jetzt pass mal auf: Erstens brauchst du noch keinen Freund, du bist ja noch viel zu jung – und zweitens, mit *dem* brauchst mir schon gleich gar net daherkommen. Die hab'n doch nix, net hint' und net vorn!!
- Rosi:** Erstens bin ich schon alt genug und zweitens lass ich mir net vorschreib'n, wenn ich mag oder net mag!
- Vinzenz:** Hey, wie red'st denn du mit deinem Vater? Ein bisschen langsamer da, wenn ich bitten darf! Was..., was ich sagen wollt: Was macht er denn eigentlich, der Dings, also, dein Freund?
- Rosi:** Was er macht? Dachdecker is er, und *TONI* heißt er.

- Vinzenz:** Dachdecker. So so, Dachdecker. Kann man da leben davon?
- Rosi:** So schlecht verdient der net. Vielleicht macht er sogar selber mal einen Betrieb auf. Brauchst mir bloß eine g'scheite Aussteuer mitgeben, dann hätten wir gleich ein Startkapital, der Toni und ich.
- Vinzenz:** Ja ja, des glaub ich! Und in drei Jahr geht er dann pleite mit der Firma, dein Dachrinnenfritz. Bevor ich da einen Euro ausgabe, da kauf ich mir lieber einen neuen Bulldog (*Traktor*)!

2. Szene

Rosi, Vinzenz, Benno

- Benno:** (*ziemlich schlampige Werktagskleidung mit Hosenträgern, durchlöchernte Socken, kommt von oben, schiebt sein Hemd in die Hose*) Gut'n Morgen.
- Rosi:** Guten Morgen, Benno!
- Vinzenz:** Ah, der Herr Sohn! Zeit wird's, dass er aufsteht! Schau mal auf die Uhr!
- Benno:** Hö hö?! Schlechte Stimmung heut oder was?
- Vinzenz:** Jaa, weils wahr is!
- Benno:** (*nimmt Platz, fragt provokativ*) Was ist mit einem Frühstück?
- Rosi:** Jetzt fängt der auch noch an! Ja bin ich denn euer Dienstbot' oder was?
- Benno:** Ja freilich! Frühstück aufdecken, aber Marsch!
- Rosi:** Jetzt mag ich bald nimmer! (*stampft mit den Füßen, beginnt zu weinen*) Wieso immer ich?!
- Vinzenz:** Is ja schon gut, Rosi. Des geht doch net gegen dich. Und der Benno hats auch net so g'meint. Mein Gott, es g'hört halt eine Frau her. Wenn deine Mama noch leben tät, dann wär des ganz anders. Auf jeden Fall kann ich net kochen und putzen auch nicht!
- Benno:** Und ich schon gleich zweimal net. (*steht auf*)
- Vinzenz:** Ich weiß auch net, wie des weiter geh'n soll!

- Benno:** Jetzt bleib doch cool Schwesterlein! Des war doch bloß Spaß! (*Benno legt seinen Arm um Rosi, diese dreht sich beleidigt von ihm ab*)
- Rosi:** Da pfeif ich drauf, auf den Spaß.
- Vinzenz:** Was is denn mit dir, Benno? Geh net soviel ins Wirtshaus, schau lieber, dass du eine junge Bäuerin herkriegst, auf'n Hof! Der Vilsbauernhof ohne Bäuerin, des is nix! Oder meinst, dass ich in meinem Alter noch heirat?! Ich g'wiß net!
- Benno:** Was heißt da »eine junge Bäuerin herkriegen«? Jetzt bin ich wieder schuld oder was? Ich bleib ein Jungg'sell, an des müsst ihr euch gewöhnen! Basta, Ende!
- Rosi:** Also, alt genug zum Heiraten wärst ja inzwischen schon!
- Benno:** Was soll ich denn machen, wenn ich keine find?! Soll ich mir eine schnitzen oder was?
- Rosi:** Also, als erstes, da tät ich halt mal Ausschau halten nach einer, von selber wird keine g'flogen kommen.
- Benno:** (*humorlos*) Haa Haa, sehr lustig.
- Rosi:** Und zweitens: Ein bisschen fesch zusammenrichten müsstest du dich halt, net immer so schlampig und altmodisch daherkommen. Vor allem die Hosenträger, also Hosenträger, des geht net! Die machen alt. Verstehst: Die törnen ab!
- Benno:** Dass du mich net gleich abtörnst! Ich trag gern Hos'nträger, da musst dich dran g'wöhnen. Man könnt auch sagen: Ich bin ein leidenschaftlicher Hosenträger-Träger!
- Rosi:** Dir is net zum helfen.
- Benno:** Weißt was: Die Weiber, die woll'n einen sportlichen gutaussiehenden Typ! Des bin ich aber net. Hosenträger, die sind da nebensächlich, glaubs mir. Is sonst noch was?
- Rosi:** Ach geh, so hässlich bist ja auch wieder net. Irgendwann wird schon noch eine übrig bleiben für dich. Hat ja sogar der »Frankenstein« eine Frau g'funden.

- Benno:** Hey aufpassen, gell! (*bedroht Rosi im Spaß*) Und jetzt, wisst ihr, was ich jetzt mach? Ich mach jetzt ein Frühstück! Ich hab einen Hunger. (*auf dem Weg zur Küche:*) Frühstück machen? Ist doch kein Problem für einen Junggesellen!
- Rosi:** (*hochdeutsch*) Da wirst du dich aber schwer tun, es ist nämlich nichts da!
- Benno:** Was heißt da »nichts da«? Gar nix oder was?
- Rosi:** Gar nix! Höchstens noch ein eingedörrtes Brot und der Rest von der Leberwurst.
- Benno:** Also Leberwurst haben wir gestern erst g'habt.
- Vinzenz:** Und vorgestern!
- Benno:** Ach, is doch weiter net schlimm. Weißt was, ich fahr ins Dorf rein, in die Bäckerei und hol' frische Semmeln. Brauchen wir sonst noch was?
- Vinzenz:** Kauf doch irgendwas ein. Wir brauchen alles.
(*Mitte ab*)
- Rosi:** Auf die Idee hättest schon lang kommen können, Benno, dass du mal einkaufst. Warum wartest denn da immer bis auf den letzten Drücker?
- Benno:** Ich hab halt da mein System: Was du morgen kannst besorgen, das verschiebe nicht auf heute.
- Rosi:** Also, wenn du schon zum Einkaufen fährst: Ein Waschpulver is auf jeden Fall auch keins mehr da!
(*räumt das Kaffeegeschirr auf ein Tablett*)
- Benno:** Hee: Ich hab g'sagt, ich fahr in die Bäckerei! Seit wann gibt's denn in der Bäckerei ein Waschpulver?
- Rosi:** Du kannst es ja in der Metzgerei probiern!
(*mit Tablett – Küche ab*)
- Benno:** (*öffnet sie nach, nimmt anschließend einen Notizblock aus einer Schublade*) »Kannst ja in Metzgerei probiern!« Also die Jugend heutzutage. Ich glaub, ich schreib mir des mal vorsichtshalber alles auf, da kommt ja wahrscheinlich noch mehr zusammen! Also, erst Bäcker, ...dann Metzger, und dann zum Kramer. Halt: Ins Lagerhaus muss ich auch noch fahr'n!

3. Szene

Benno, Oma

(Oma: Biedere Kleidung, gebeugte Körperhaltung, Gangwerk mit kleinen Schritten, benutzt einen Gehstock – welchen sie auch manchmal vergisst. Oma hat ihren Stammplatz auf einem Sofa oder einem altem Sessel, wo sie an einem Paar Socken strickt. Jetzt kommt sie aus der Küche, isst mit einem Löffel den letzten Rest aus einer Schüssel)

Oma: Aaah, is des was Gutes! Des schmeckt noch am allerbesten!

Benno: Was schmeckt am besten..., ja, Oma, du wirst mir doch net erzähl'n, dass wir Essen im Haus haben?

Oma: Was hast g'sagt?

Benno: *(laut:)* Ist Essen im Haus?

Oma: Ja stimmt: Essen is aus! *(Benno guckt in ihre Schüssel, sie dreht sich – aus Angst, er könnte ihr etwas wegnehmen)* Des is eine Milchsuppn; ein trocknes Brot in die Milch rein, des is gut. Weißt, des kann ich wenigstens noch beißen!

Benno: So so. Eine Milchsupp'n! Nein danke! Muss jetzt net unbedingt sein.

Oma: Eine Leberwurst is auch noch draußen, bloß halt kein Brot mehr! *(Oma sitzt am Tisch und leert ihren Napf)*

Benno: Nein. Leberwurst hab'n wir jetzt schon so oft g'habt, dass mir bis da oben steht. G'räucherte Leberwurst in der Früh', eingeweckte Leberwurst am Mittag und die übrig'bliebene Leberwurst auf d' Nacht!

Oma: Was hast g'sagt...? Ich versteh dich ja net. Wenn nur bloß ich g'scheit hören tät! Ich krieg ja nix mit, die ganz' Zeit! Des eine sag ich euch: Wenn ich mal achtzig werd', dann kauft ihr mir ein Hörgerät!

Benno: Aber Oma, du bist doch schon längst achtzig! Du bist doch schon zweiundachtzig!

Oma: Was hast g'sagt?

Benno: *(laut:)* Du bist schon zweiundachtzig!

- Oma:** Zweiundachz'g schon? Da seid ihr ja schon zwei Jahr zu spät dran, mit meinem Hörgerät!
- Benno:** Ach Oma...! Ich gib's auf. So, was brauchen wir....? Mensch, ich könnt ja gleich für'n Vater sein' Geburtstag ein paar Sachen bestellen! Gut! Also: *(beginnt zu schreiben, denkt nach)*
vier Semmeln... für... Frühstück;
acht Pfund Leberkäs... für... Geburtstag;
ein Waschpulver... für... Rosi;
fünf Liter Motorenöl... für... Bulldog;
(sieht zufällig seine durchbohrten Socken)
ein Paar Socken... für... mich.
- Oma:** *(auf dem Weg zur Küche)* Deine Zeh'nägel könntest auch mal wieder schneiden.
- Benno:** Ja ja. Also, ich schau mal in der Küch, was da noch alles fehlt...
(Oma mit Napf links ab. Benno folgt ihr, während er schreibt und nachdenkt)

4. Szene

Gundula, Vinzenz, Benno, Rosi

(einige Sekunden vergehen. Gundula kommt durch den Eingang, klopft nicht an. Sie trägt einen schlichten Sommermantel und einen altmodischen Damenhut, ist einfach und bieder gekleidet; ihre Frisur im ersten und zweiten Akt etwas wild und abstehend. Sie nimmt auf einem Stuhl Platz, und zwar mitten auf der Bühne in Richtung Publikum. Ihr Köfferchen stellt sie neben dem Stuhl ab. Nach einem kurzen Moment tritt auch Vinzenz ein – kommt von oben)

- Vinzenz:** Grüß Gott?
- Gundula:** Grüß Gott.
- Vinzenz:** Was kann ich, ...was kann ich für Sie tun?
- Gundula:** Mei! Bin ich froh, dass ich wieder da bin.
- Vinzenz:** Ja eh, wie bitte?
- Gundula:** Und? Wie gehts euch denn so die ganze Zeit?
(steht auf)

- Vinzenz:** Ja, das tut mir jetzt Leid, aber, ich komm momentan net dahinter, wer Sie sein könnten!
- Gundula:** Jetzt hör aber auf! Sag bloß, du kennst mich nimmer!? Na, ich bins doch, die Gundula!
- Vinzenz:** Ja, Entschuldigung! Ich wüsste jetzt wirkli net, wer wie was...
- Benno:** *(aus der Küche kommend, hält seine Liste in Händen, bemerkt Gundula nicht)* Also was wir alles brauchen, des geht auf keine Kuhhaut, am g'scheitsten wärs, ich fahr mit'm Bulldog und mit'm Wagen...
- Gundula:** Oh mei, der Buarle! Mei, bist du groß 'worden. Komm her! *(stürmt auf Benno zu, umarmt ihn enthusiastisch, er fühlt sich äußerst unwohl)*
- Benno:** Vater, wer is denn des?
- Vinzenz:** Weiß ich auch net, keine Ahnung!
- Gundula:** Also, verändert hat sich ja überhaupt nix da herinn'. Ach, is des schön, dass ich wieder da bin.
- Rosi:** *(Rosi tritt von Küche ein – begrüßt die Frau etwas unsicher)* Hallo?! Grüß Gott!
- Gundula:** Grüß dich Madl! *(begeistert)* Ja der Wahnsinn! Du hast dich aber rausg'wachsen. Komm her! Also, hübsch bist worden, eine richtige feine Dame! *(umarmt Rosi, marschiert anschließend in die Küche)* So! Ich komm gleich wieder. Ich schau mal, was es sonst noch alles gibt.
- Rosi:** *(Rosi ist baff)* He sagt mal, wer is denn des?
- Benno:** Des wissen wir net.
- Vinzenz:** Also echt, ich hab absolut keine Ahnung, wer des sein könnt!
- Rosi:** Ah geh, Vater! Des is bestimmt irgend eine Bekantschaft von »früher«!
- Vinzenz:** Nee. Nee, kann net sein!
- Benno:** Die is halt älter worden!
- Vinzenz:** Nee! Unmöglich! Wenn ichs euch doch sag: Ich hab keine Ahnung, wer die Frau is! Und ihr Namen sagt mir auch nix!

- Rosi:** Namen? Hat die ihren Namen g'sagt?
- Vinzenz:** Ja. Jaja!
- Benno:** Ja, und ?
- Vinzenz:** Tja, Dings..., Gudrun oder so ähnlich.
- Rosi:** Vielleicht eine Freundin von unserer Mama!
- Benno:** Oder eine Schulkollegin!
- Vinzenz:** Nein! Die tät ich doch alle kennen! Jetzt hört auf mit dem Blödsinn! Ich weiß net, wer des is, und damit basta.
- Rosi:** Vielleicht hat sich die verirrt, hat einfach das falsche Haus erwischt!
- Benno:** Ach woher denn! Sie kennt uns ja, verstehst: Die kennt uns ja alle!
- Vinzenz:** Eben, die kennt uns ja alle.
- Rosi:** Oder..., die tut bloß so, als wie wenn sie uns kennen tät!
- Benno:** Genau! Vielleicht is des eine..., eine Betrügerin, oder irgend so was in der Art.
- Vinzenz:** Mir kommt es auch bald so vor. Heutzutage darf man ja keinem mehr trauen.
- Rosi:** Und die arbeiten oft mit ganz schlaue Methoden!
- Benno:** Also, wenn die jetzt wieder reinkommt, wisst ihr, was wir da machen? Wir stellen der eine Testfrage! Dann wissen wir gleich Bescheid, ob die »echt« is, oder ob sie 'ne Schwindlerin is!
- Rosi:** Eine Testfrage? Des is eine gute Idee, Benno.
- (Oma kommt aus der Küche, bleibt zunächst stehen)*
- Benno:** Ich habs: Wir sagen ihr einfach, dass unsere Oma eine Magd ist, und zwar die alte Magd von unserem Nachbarn. Wenn sie da drauf reinfällt, dann is sie überführt. Weil des müsst' die schon wirklich wissen, dass des unsere Oma is!
- Vinzenz:** Gut, so machen wir's!

5. Szene

die Vorigen und Oma

- Oma:** He! Sagt' mir mal: Wer rennt denn in unserer Küch' draußen rum?
- Rosi:** Des erzähl'n wir dir gleich, Oma! Jetzt setz dich erst mal hin. *(Oma nimmt Platz)*
- Benno:** Übernimmst du des, Vater, des mit der »Testfrage«?
- Vinzenz:** Ja, mach ich. Und wenn sie darauf reinfällt, die feine Dame...
- Benno:** ...dann haben wir sie entlarvt, dann is sie eindeutig eine Betrügerin!
- Vinzenz:** Da ruf ich aber die Polizei auch gleich an!
- Benno:** Pass auf Oma: Du bist mal für kurz »die alte Magd von unserem Nachbarn«!
- Oma:** Alte Magd?! Is denn die alte Magd, die wo da in unserer Küche rumrennt, unsere neue Magd oder was? So alt schaut doch die noch gar net aus!
- Benno:** Nein..., *(abwinkend)* später Oma, später!
- Rosi:** Ist die überhaupt noch drüben, in der Küch', die Frau?
- Vinzenz:** Ja hoffentlich. Net dass die in unserem Haus rumläuft und treibt sonst was. Da schau ich jetzt aber gleich mal nach! *(öffnet die Türe zur Küche, Gundula kommt ihm voller Enthusiasmus entgegen, sie rempelt ihn fast um)*
- Gundula:** Heh, euren Kühlschränk dürfts mal wieder auffüllen, da schauts ja »mau« aus da drin. Der leidet ja an Unterernährung.
- Vinzenz:** *(gibt Handzeichen, dass er die Testfrage übernimmt, zeigt anschließend auf Oma)* Tja, also, eine Frage, Frau eh, Frau Gudrun!
- Gundula:** Gundula heiß ich: Gundula !
- Vinzenz:** Ja, eh, Gundula. Also, die wo da sitzt, Gundula, des is von unserem Nachbarn – die alte Magd! Kennst du die?

- Gundula:** Ach, die alte Schabrak'n rennt auch noch rum?! Ja hallo, wie geht's dir denn, du alter Hausdrachen?!
- Oma:** Was hast g'sagt?
- Gundula:** Wie es dir geht, alter Hausdrachen?
- Oma:** Haus bewachen?? Stimmt! Ja, ja, »Haus bewachen«, des mach ich den ganzen Tag.
- Rosi:** Und Sie sind sich da sicher, Gundula, dass Sie bei uns richtig sind?
- Gundula:** Na freilich, Mäd'l. Ich freu mich ja so, dass ich wieder daheim bin. Und in der Blechdose, da is die Urkunde drin!
- Benno:** Was sagen Sie? Was denn für 'ne Urkunde?
- Rosi:** Und was für 'ne Blechdose?
- Gundula:** Ja, hab ich doch g'sagt! Im Wandschrank in der Blechdose is sie drin. Wo is denn eigentlich meine Kammer? Wo soll ich mich denn einquartieren?
- Vinzenz:** Also, jetzt reichts mir Frau..., Frau Gundula, sie haben da des falsche Haus. Und jetzt geh'n Sie bitteschön. Sie gehen jetzt hier raus, hier ist der Ausgang! *(schiebt sie, Gundula wehrt ab)*
- Gundula:** Du, ich glaub schön langsam, mit dir stimmt irgendwas net!
- Benno:** Hallo Frau! Also, Sie, jetzt überlegen Sie doch noch mal. Zu wem wollen Sie denn eigentlich?
- Gundula:** Zu wem? Wo ich hin will? Nirgends will ich hin! Ich will dableiben, da bei uns! Jetzt fängt der auch noch zum Spinnen an!
- Benno:** Also Sie..., Sie, das geht jetzt wirklich zu weit!
- Gundula:** Und sag net immer Sie zu mir. Ich bin die Gundula. Also, ich find' meine Kammer schon selber. Überhaupt muss ich jetzt was tun. Es hat sich ja ein Haufen Arbeit ang'sammelt. *(marschiert nach oben ab)*
- Rosi:** *(ruft ihr nach)* Nimm mal gleich die erste Kammer, über die Trepp'n rauf, dann links.

- Benno:** Was soll jetzt des? Du kannst doch der net einfach ein Zimmer geb'n!
- Rosi:** Des is doch bloß eine vorübergehende Notlösung.
- Vinzenz:** Des glaub ich auch. Weil so schnell bringen wir die net los.
- Benno:** Auf jeden Fall hat die einen Dachschaden da oben *(zeigt auf seinen Kopf)*.
- Vinzenz:** Aber einen hundertprozentigen.
- Rosi:** Ich schau mal, was sie macht. *(nach oben ab)*
- Vinzenz:** Und ich ruf mein' Freund an, den Waldemar. Wenn er schon Polizist is, dann soll er auch was tun für sein Geld, soll er sich drum kümmern! *(zum Telefon, wählt eine Nummer)*
- Benno:** Und ich, ich fahr zum Einkaufen, jetzt aber endgültig. *(Ausgang ab)*
- Vinzenz:** *(am Telefon:)* Du Waldemar, komm mal rüber zu uns, auf'n Hof. Wir haben da ein Problem. Ich glaub, des is ein Fall für dich. Könntest du mal vorbeischauen? Hallo? Hallo? Hat schon aufg'legt! Dem pressiert aber! *(Küche ab)*

6. Szene

Oma, Erna

(Erna links ein; einfache Kleidung, Schürze, eventuell Lockenwickler im Haar)

- Erna:** Du Wally, was macht denn die fremde Frau bei euch, die wo bei euch vorhin rein is? Ich steh zufällig in mein' Garten und denk' an gar nix, da seh ich diese Person, und denk »die kenn ich ja gar nicht, diese Person«. Also, Wally, was macht denn die bei euch, diese Person?
- Oma:** Was hast g'sagt?
- Erna:** Ich hab g'sagt: Was die fremde Frau macht ?
- Oma:** Wer hat eine »Sau g'schlacht«?

- Erna:** Hach?! (*stampft auf den Boden, spricht laut:*) Habt ihr einen Besuch da, Wally?
- Oma:** Was denn für einen Besuch?
- Erna:** Ach, das gibt es doch nicht! Du hast es aber wirklich an den Ohren!
- Oma:** Hä?
- Erna:** (*laut*) Du hast es an den Ohren!
- Oma:** Nein nein. An de' Ohr'n hab ich nix, bloß hören tu ich net g'scheit!
- Erna:** Ach! Aber, dass ich net vergess': Sagst dem Vinzenz:, ich back' einen Kuchen, für Samstag! Für seinen Geburtstag! (*schreiend:*) Sagst ihm, die Erna, des bin ich, die backt ihm einen Kuchen !
- Oma:** Ja, is schon recht: Einen Kuchen! Habs verstanden! So dorert (*blöd*) bin ich ja auch net.
- Erna:** Na also! Geht doch!

7. Szene

Oma, Erna, Waldemar, Xaver, Vinzenz

(Waldemar, ein energischer Wichtigtuer in Polizeiuniform – und Xaver, einfache Arbeitskleidung – von links. Die beiden bemerken vorerst Erna nicht)

- Waldemar:** Also, was is, wo brennt es?
- Oma:** Was hast g'sagt?
- Xaver:** Wo es brennt hat er g'sagt.
- Oma:** Brennen tut es?
- Waldemar:** Nein nein. Was für Probleme es geben tut, will ich wissen?!
- Oma:** Ich hol mal den Vinzenz. Also zugehen tut es bei uns: Eine hinaus, eine herein – wie in einem Hühnerstall! (*öffnet die Türe zur Küche, ruft*) Vinzenz, komm mal rein da! (*Oma rechts ab, Vinzenz von rechts*)

- Vinzenz:** Des is aber schnell 'gangen. Gut dass du vorbei schaust, Waldemar. Wir haben da einen Fall für dich, es geht um diese Frau, also, besser gesagt, um eine Frau!
- Xaver:** *(sieht Erna, erschrickt vor ihr)* Ja mei Alte! Ja Erna, was machst denn du da?
- Erna:** Ich bin zufällig da, rein zufällig! *(nimmt am Tisch Platz)*
- Waldemar:** Xaver, schick deine Frau doch bitte nach Hause!
- Xaver:** *(ängstlich)* Soll ich?
- Waldemar:** *(Übernimmt dies spontan selbst, öffnet die Ausgangstüre)* Komm Erna, das hier ist eine polizeiliche Ermittlung, bitte...! *(Xaver will mitgehen – wird aufgehalten)* Ne Xaver, du bleibst da, du bist ab sofort mein Assistent.
- Erna:** Der und ein Assistent, dass ich net lach!
- Waldemar:** Schluß jetzt, komm, bitte! *(schiebt Erna nach draußen)*
- Erna:** Is ja schon recht, ich geh ja schon. Aber, daheim erzählst mir dann alles, gell Xaver! *(links ab)*
- Xaver:** Ja ja, is gut.
- Vinzenz:** Tja, also, Waldemar, des is alles ziemlich mysteriös: Du, bei uns, da ist eine Frau, die heißt Gundula und sie behauptet »sie wohnt bei uns«. Aber keiner kennt die!
- Xaver:** Jetzt' erzähl keinen Unsinn. Gehts dir net gut, Vinzenz?
- Waldemar:** *(legt seine Schirmmütze am Tisch ab, schreibt in sein Notizbuch:)* Gun-dula!
- Vinzenz:** Nein, des stimmt schon. Ich kann sie ja holen!
- Waldemar:** Sehr interessant. Dieser Fall unterliegt ab sofort meiner Zuständigkeit. Übrigens, ich bin jetzt nicht mehr der Waldemar, sondern »Polizeiobermeister Hasenschreck«, auch für dich.
- Vinzenz:** Jetzt übertreib' aber net, Waldemar. Gestern Abend am Stammtisch, da waren wir doch noch per »du«!

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder · Birkenweg 3 · 86650 Wemding.
Beachten Sie bitte die Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!

Waldemar: Privatangelegenheiten gehören da net her. Also, wo ist ... dieses Individium?

Vinzenz: Ich hol sie mal, sie is oben! Gundula, komm mal..., Gundula !

(Vinzenz: öffnet die Türe nach oben und ruft nach ihr. Gundula aber erscheint aus der Küche. Mantel und Hut hat sie abgelegt, sie trägt unauffällige graue oder braune Kleidung. Vinzenz etwas verwirrt...)

8. Szene

Vinzenz, Waldemar, Xaver, Gundula

Gundula: Ja, was is?

Vinzenz: Ach, da bist du, eh, sind Sie ja! Tja, kommen's doch bitte rein. Der Herr da, der hätte einige Fragen.

Waldemar: So ist es. Sie sind also diese Gundula, richtig?

Gundula: Ja..., ja was bist du denn für einer? Is' schon Faching oder was?

Waldemar: Ich verbitte mir diesen Ton. *(setzt seine Schirmmütze auf, um sich Respekt zu verschaffen)* Also: Ich bin Polizeiobermeister Hasenschreck. Das ist eine Personenkontrolle. Ihren Ausweis bitte! Reisepass, Personalausweis, etcetera.

Gundula: *(mustert Waldemar, antwortet verzögert:)* Warum?

Waldemar: Tun Sie, was ich Ihnen sage.

Gundula: Was hast denn du für eine Hektik, Herr Ober-Unter-Wachtmeister! Weißt was? Des Ganze regt mich auf. Was will denn der überhaupt, der Hanskaspar?! *(öffnet Ausgang zur Küche)*

Waldemar: *(scharfer Tonfall)* Halt! Stillgestanden! Ja das gibt es doch nicht. Bleiben Sie! Xaver: Verhaften, aber zack!

Xaver: Verhaften? Jawohl!

(Gundula Küche ab. Xaver unsicher, tollpatschig, grüßt militärisch, verfolgt sie, wird aber erstmal durch die Küchentüre gestoppt, die ihm Gundula vor der Nase zugeschlagen hatte, dann Xaver ebenfalls Küche ab)

Waldemar: Unmöglich! Eine Beleidigung, eine Beamtenbeleidigung ist das!!

Vinzenz: Was hab ich g'sagt?! Jetzt hast du es selber g'sehn, was des für eine is! Ach ja, da..., ihr Koffer! Willst den mal anschauen?

Waldemar: Koffer? Ja natürlich! Ist beschlagnahmt. *(Waldemar öffnet das Köfferchen. Trotz Ausschüttelns findet er nichts – außer einer Zahnbürste und einem Zahnputzbecher)* Eine Zahnbürste!?

Vinzenz: Gebraucht!

Waldemar: Becher?! Tja, das hilft uns jetzt gar nicht weiter!

Xaver: *(kommt zurück, schnaufend und ängstlich)* Die ist weg. Spurlos verschwunden!

Waldemar: So geht das nicht! Da werden wir eben eine Ringfahndung einleiten!

Xaver: Ich kann nix dafür!

Vinzenz: Jetzt mal langsam, nur die Ruhe! Dass die uns davon rennt? Da kannst du lange warten. Ganz im Gegenteil, wir wären ja froh, wenn sie verschwinden tät. Und angestellt hat sie ja auch nix, bis jetzt! Sie ist doch kein Verbrecher!

Waldemar: Nun gut, da muss ich Ihnen Recht geben. Ich denke, ich sollte erstmal feststellen, ob die aktenkundig ist bei mir! Ja gut, das mach ich auch. Also, ich bin dann in meiner Amtsstube! *(Waldemar bewegt sich in Richtung Ausgang; Benno tritt von links ein)*

9. Szene

Waldemar, Xaver, Vinzenz, Benno

Benno: Du Vater, dass ichs net vergess: Ich war grad' beim Metzger, hab gleich einen Leberkäs bestellt, für Samstag, für deinen Geburtstag.

Vinzenz: Ach ja, Geburtstag...! Ja is gut, Benno, prima. Euch hab ich ja ee schon eing'laden. Kommts schon ein bisschen rüber am Samstag, zum Feiern, oder?

- Xaver:** Ja sowieso. Und meine Erna hat g'sagt, dass sie einen Kuchen backt. Aber die richtige Überraschung, da wirst du schauen Vinzenz Die richtige Überraschung, die kommt erst auf d' Nacht. Ha ha! Von uns bekommst du nämlich eine Bauchtänzerin! (*erfreut und lüstern:*) Verstehst, eine orientalische! Haa, des gibt eine Gaudi. Weißt, wir..., wir vom Stammtisch haben da zusammengezahlt.
- Vinzenz:** (*erfreut*) Was sagst? Eine Bauchtänzerin? Ja, seit denn ihr narrisch worden?
- Waldemar:** Mensch Xaver, jetzt halt' doch deine Gosch'! Musst jetzt du alles ausplappern? Des hätt' doch eine Überraschung sein sollen.
- Xaver:** Nein nein, des verstehst du net, Waldemar! Jetzt hat er doch seine Vorfreude, der Vinzenz. Des muss ich ihm doch sagen, wegen der Vorfreude!
- Vinzenz:** (*zufrieden*) Also, euch fällt ja wirklich nix G'scheites ein. Eine Bauchtänzerin, als Geschenk, ich werd verrückt!
- Xaver:** Nein nein, net als Geschenk, net »für immer«! Bloß für deinen Geburtstag! Zum Tanzen! Weil weißt, die muss ja anschließend dann wieder zurück in, in, ...in den Orient, da wo sie herkommt. Verstehst doch?!
- Vinzenz:** Freilich...! Eine Bauchtänzerin, ...warum net. Mir solls recht sein!
- Waldemar:** Gut! Also, ich kümmerge mich um den Fall »Aktenzeichen Gundula ungelöst«. Xaver, dich brauch' ich derweil nimmer. Tja, ich meld' mich dann zeitig wieder bei euch. Servus miteinander.
- Xaver:** Ja, dann geh ich halt auch...! Grüß euch, Servus! (*Waldemar Ausgang ab, Xaver etwas zögerlich – ebenfalls Ausgang ab*)
- Vinzenz:** Servus.
- Benno:** Was sind denn die zwei? »Sherlock Holmes und Doktor Watson« scheinbar?
- Vinzenz:** Schaut so aus. Gut, also, ich hab noch zum Arbeiten..., ich bin draußen. (*Ausgang, ab*)

10. Szene

Benno, Rosi, Oma, Gundula

(Oma von Küche – sitzt wieder am Sofa und strickt, Benno räumt den Koffer weg)

Oma: So, hoffentlich is jetzt wieder mal eine Ruh da herinnen!

(Gundula – von Küche, hat sich eine Haushaltsschürze umgebunden, gleichzeitig Rosi – von oben.)

Gundula: He sag mal Benno, das nennst du Einkaufen? Der Kühlschrank is leer, die Speisekammer is leer, kein Zucker, kein Mehl im Haus, und was macht er? Er kauft vier Semmeln!

Benno: *(stotternd)* Und, und ein Motorenöl..., fürn Bulldog, hab ich auch noch 'kauft!

Gundula: *(resolut)* Nächste Woche gib'ts Schnitzel, soll ich die in einem Motoren-Öl rausbacken oder was? Is ja schon ein Wunder, dass ein Waschpulver da is. Da kann ich wenigstens mit der Wäsche schon mal anfangen!

Benno: Jetzt mal langsam, Frau, eh, hallo Sie, jetzt bleiben Sie doch mal...

(Gundula rechts ab. Rosi und Benno nehmen am Tisch Platz, sitzen gegenüber)

Rosi: Die hats dir aber gegeben, Benno!

Benno: Aber g'scheit! Ich bin jetzt ganz Dings..., also Dings halt.

Rosi: Baff!

Benno: Genau: Baff! Siehst du Rosi, jetzt verstehst des auch, warum ich lieber ein Junggesell' bleib. Lieber zwei Ringe unter den Augen als einen am Finger!

Rosi: So schaut auch aus! Tja aber, die Gundula...: Also, ein Stück unberechenbar kommts mir ja schon vor! Hoffentlich bleibt die friedlich...!

11. Szene

Benno, Rosi, Oma, Erna

(Erna von links)

Benno: Oh mei, die auch noch!

Erna: Ja hallo. Und? Gibt's was Neues bei euch?

Benno: Bei uns? Wie kommst denn darauf? Bei uns gibt's doch nix Neues.

Erna: Und was is mit der »Narrischen«, die wo bei euch rumrennt? Meinst, des hab ich net mitgekriegt, dass bei euch eine da is, die wo »plemplem« is?

Benno: Jetzt mach dir da mal keine Sorgen, Erna. Wir haben alles im Griff.

Erna: Freilich mach ich mir da Sorgen. Ich kümmer' mich halt. *(nimmt auch am Tisch Platz – Blick zum Publikum)* Ihr kennt einfach die Gefahr net, die wo von »so einer« ausgeht! Habt ihr denn das schon raus'kriegt, wo die herkommt und so weiter?

Benno: Nein. Noch nicht, Erna. Du kriegst aber dann einen schriftlichen Bericht von mir.

Erna: Jetzt mal im Ernst: Was will denn die überhaupt bei euch?

Benno: Du, des is was heikles, Erna! Sehr heikel! Kannst du... ein Geheimnis für dich bewahren? *(Benno und Rosi jetzt links und rechts stehend hinter Erna)*

Erna: Ich? Ja selbstverständlich!

Benno: Ich auch!

Rosi: Und ich sowieso!

(während Erna spricht, gehen Rosi und Benno stillschweigend in die Küche ab, Erna bemerkt dies nicht)

Erna: *(spöttisch)* Haa haa, sehr lustig! Dann lasst es eben bleiben. Das krieg' ich aber schon noch raus, da hab ich schon andere Sachen rausgekriegt. Man redet ja net, man sagt ja bloß, verstehst, weil des is doch wieder des gleiche wie bei der Brettschneider Annema-

rie, verstehst, da hab auch ich des rausgekriegt, dass sie schwanger is, ich hab sogar rausgekriegt von wem, verstehst, wer der Vater is, weil ich glaub, die wüsst' heut noch net, wo sie des Kind herhat, wenn ich des net rausgekriegt hätt, aber nein, von Dankbarkeit keine Spur, verstehst!?! Hööö, wo seit ihr denn? *(steht auf)*

Oma: *(zupft Erna an der Schürze)* Wer..., wer is schwanger?

Erna: Ach, dir..., dir erzähl ich ja sowieso nix mehr. Puuh, dann geh ich halt wieder! *(beleidigt links ab)*

Oma: Jetzt lassens mich wieder allein hocken da herinnen.

12. Szene

Vinzenz, Gundula, Oma

Vinzenz: *(von links)* Du Oma, unser Enterich is schon wieder net im Weiher, dunkel wirds schon draußen und der is schon wieder auf Wanderschaft.

Oma: Was hast g'sagt?

Vinzenz: Unser Enterich is schon wieder weg!

Oma: Ja des Mistvieh, is der scho wieder abg'haun! Muss ich schon wieder des ganze Dorf absuch'n! Jeden Tag des gleiche, wie wenn ich sonst nix zum tun hätt! Aber geh her, dich sperr ich ein, diesmal sperr ich dich aber ein!

(Oma hebt schimpfend ihren Gehstock und marschiert Ausgang ab. Vinzenz holt sich eine Zeitung und nimmt am Tisch Platz. Gundula läuft ohne Worte von rechts kommend über die Bühne links ab – kommt nach einigen Sekunden von der Mitte wieder in die Stube, marschiert rechts ab. Sie trägt einen Korb Wäsche mit sich. Als sie von der Mitte kommend wieder »links ab« möchte, wird sie von Vinzenz gestoppt, der das Ganze kopfschüttelnd verfolgt hatte)

Vinzenz: Des is zum Verzweifeln...! Was mach' ich bloß mit der?! Hallo Sie, jetzt bleiben Sie doch mal stehn. Kommens, jetzt nehmens mal Platz!

Gundula: Jetzt sagt der auch noch » Sie » zu mir. Red doch net so g'schwollen: Ich bin die Gundula! *(nimmt Platz)*

- Vinzenz:** Ja, is schon recht: Also Gundula.
- Gundula:** Eben. Ich bin die Gundula, und die Blechdose is im Wandschrank.
- Vinzenz:** Ja ja, des wissen wir schon. Red' nur weiter so einen Blödsinn zusammen. Also, pass auf Gundula: Wo kommst jetzt du eigentlich her?
- Gundula:** Wo ich herkomm'? Ja da, da bei der Tür' da herein!
- Vinzenz:** Nein, ich mein', wo du her kommst – oder noch besser: Wo bist du in die Schul' gegangen, wie du noch klein warst, in welchem Dorf?
- Gundula:** In die Schul gegangen? Ja des stimmt! Ich war ein Schulmädl, und ich soll vorbeikommen, am Vilsbauernhof, hat er g'sagt! (*garstig:*) Hast des kapiert?
- Vinzenz:** (*Vinzenz erschrickt etwas*) Nein, gewiss net. Weißt..., es hilft alles nix...! Bei der..., bei der da bräuchte man wirklich so eine psychiatrische Schulung. Ich glaub, es is besser, ich schau nochmal nach dem Vieh im Stall draußen, da versteh ich mehr davon. (*sieht auf die Uhr*) Spät is es schon worden. Es wird auch schön langsam Zeit zum Schlafen gehn. Also, eine gute Nacht wünsch ich. (*Vinzenz links ab*)
- Gundula:** Gut' Nacht. Ich häng bloß noch die Wäsch auf! (*Selbstgespräch:*) Wenn ich nur wüsst wo ...? Keine Ahnung! Des hab ich jetzt glatt vergessen, wo wir unsere Wäsch' aufhängen! Da such ich jetzt' gar nimmer weiter, da nehm ich einfach die Schnur da. Was solls..., kann ich doch da herinnen aufhängen, die Wäsch...

(Gundula ist alleine. In einer Schublade findet sie eine Schnur, spannt diese über die Bühne und bindet sie fest. Haken hierfür sind vorhanden. Danach beginnt sie, die Wäsche in folgender Reihenfolge aufzuhängen: Omas große Rüschen-Unterhose sowie deren übergroßen Büstenhalter, Rosi's farbigen sexy Schlüpfer mit dazugehörigem BH, und ein Geschirrtuch oder ähnliches; Gundula eventuell summend oder singend. Während der Pause zwischen 1. und 2. Akt werden weitere Wäschestücke aufgehängt. Falls technisch möglich, kann die Wäscheleine auch über mehrere Ecken durch den Raum gespannt werden.)

VORHANG – ENDE 1. AKT